

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellung 30 Pfennig und in allen Kassen 25 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Preis: monatlich 3 RM. (halbjährlich 15 RM., durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 693, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-21, Osterbahnpostf. 2 / Geschäftsstelle: Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Mittwoch, den 24. August 1927 Nummer 197

Blutige Zusammenstöße in Leipzig

Die Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Fleißner schießt in die Menge

1 Toter, 5 Schwerververletzte, zahlreiche Verwundete

Leipzig, 24. August. (Eigener Drahtbericht.) Die KPD, der KPB und die Rote Hilfe hatten für Dienstag den 23. August, am Todestag von Sacco und Vanzetti, zu einer Massenkundgebung nach dem Reichsgerichtspalast anberufen.
Dem Aufruf waren in den Abendstunden etwa 15 000 Arbeiter gefolgt. Die Redner sprachen zu den Massen und zeigten an Hand des Bildens der deutschen Klassenjustiz, wie noch ein Satz Hölz und andere tausend politische Gefangene festgehalten werden. Sie wiesen darauf hin, daß die deutsche Klassenjustiz sich in nichts von der amerikanischen Justiz unterscheidet. Nach einigen Reden auf Sacco und Vanzetti wurde die Kundgebung geschlossen. Es formierte sich dann ein riesiger Demonstrationsschwarm, der sich durch die Stadt nach dem Mehlplatz bewegte. Zahlreiche Fahnen und Losungen waren im Zuge zu sehen. Auch ganze Betriebe hatten geschlossen teilgenommen und führten eigens dazu angefertigte Plakate mit. An der Kreuzung Weiß- und Frankfurter Straße passierte der Zug einen Straßenbahnwagen.
Ein Straßenbahnfahrer forderte den Führer auf, in den Demonstrationsschwarm hineinzufahren.
Da sich der Führer weigerte, rief er mit einem Kontrollor die in Bereitschaft stehende Schutzpolizei, die natürlich verfuhr, die Demonstration auseinanderzujagen und mit dem Gummiknüppel vorzugehen. Ueber dieses bewußt provokatorische Verhalten der Polizei empörte sich die Menge und wendete sich gegen die grundlose Schießerei der Polizei. Als weitere herbeigerufenen Nebenpolizisten erschienen, wurden eine Anzahl Demonstranten nach der Weißstraße abgedrängt und von der Polizei in die Weißstraße gejagt. Die reaktionären Offiziere vertrieben nun das Gerücht, die Menge wolle die dort liegende Wache brennen und ließen auf die fliehende Menge schießen.

Ohne irgendwelche Warnung, ohne irgendwelche Klarnschüsse feuerte die Polizei von der Wache in die Menge hinein.
Es blieben 5 Verletzte auf der Straße liegen, ein schwer verletzter 19-jähriger Arbeiter ist an seinen Schuerverletzungen gestorben. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Der Menge bemächtigte sich angesichts der ungeheuren Brutalität eine gewaltige Empörung.
Es gelang der Demonstrationsektion, die Massen nach dem Mehlplatz abzustellen.
An der Spitze der Leipziger Polizei steht der Sozialdemokrat Fleißner. Die Leipziger Polizei ist ebenfalls zum großen Teil sozialdemokratisch-gewerkschaftlich organisiert. Die Leipziger republikanische Polizei zeigte den sozialdemokratischen Arbeitern getrennt, daß sie ihren Wiener Kollegen nicht nachstehen und daß auch sie ohne Bedenken in wehrlose Massen einschreiten. Ueberall zeigt die Polizei ein gleich brutales Vorgehen gegen die Demonstranten. In Geni, in Paris, in Halle, in Leipzig, wie in New York und Boston. Die Klassenjustiz aller Länder hält zusammen, steht auf der gleichen Linie, und wie diese Justiz so auch die Polizei, die Werkzeuge der Kapitalisten. Die Ermordung von Sacco und Vanzetti durch den elektrischen Stuhl ist die Kampfanlage gegen die gesamte Arbeiterklasse der ganzen Welt. Die brutale Angriffe der Polizei gegen die Demonstranten sind die Unterbrechung dieses Angriffs. Gleichgültig, ob in Amerika, in Frankreich, Oesterreich oder Deutschland: die Polizei schlägt und schießt, ob sie demokratisch oder sozialdemokratisch ist.
Nur der stärkste Klassenkampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, die Erlämpfung der Macht durch die arbeitenden Massen wird Aenderung bringen.

Mitschuldige am Justizmord

E. M. Die Rote Hilfe und die Kommunistische Partei Deutschlands haben sich im Reichsamtstag und in allen Bezirken an die Leitung der SPD gewandt mit der Aufforderung, machtvolle Protestkundgebungen zu organisieren, um den geplanten Mord an Sacco und Vanzetti zu verhindern. Auch in Ostfachsen hat die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei die Führung der SPD und den Ortsausschuß des ADGB aufgefordert, Dienstag, den 9. August, anschließend an die Mittagspause einen einstündigen Proteststreik durchzuführen. Der Sekretär des Ortsausschusses des ADGB, Krüger, hat damals unter Hinweis auf die Tarifstreue der Gewerkschaften und mit der albernem Ausrede, daß die Frage der Rettung von Sacco und Vanzetti eine Angelegenheit der politischen Parteien sei, es abgelehnt, dem Vorschlag der Kommunistischen Partei näherzutreten. Der Ortsausschuß des ADGB in Dresden, in dem die sogenannten „Linken“ dominieren, raffte sich nicht einmal zu einer solchen formalen Kundgebung auf, wie die Amsterdamer sie in Paris veranstalteten.
Aber auch die Bezirksleitung der SPD Ostfachsen hat in einem Antwortschreiben, das in der Dresdner Volkszeitung vom 8. August veröffentlicht wurde, dem Vorschlag der Kommunisten gegenüber sich ablehnend verhalten. Diese linken Heiden sprachen davon, daß „mit einer örtlichen Demonstration nicht gedient“ sei, sie seien von „parteilichen Absichten“ der KPD. Sie setzten sich auf das hohe Ross und erklärten großspurig, daß sie, die SPD-Führer, „im Interesse der Arbeiterklasse für notwendig erachtete Aktionen selbständig durchzuführen werden.“
Die für Mittwoch, den 10. August, vorgesehene Ermordung der beiden amerikanischen Revolutionäre mußte von der demokratischen Regierung der Vereinigten Staaten verschoben werden, weil die von der Kommunistischen Partei und der revolutionären Weltbewegung erzeugten Protestaktionen so stark waren, daß die amtlichen Mörder in Boston nicht wagen konnten, damals schon den elektrischen Stuhl in Tätigkeit zu setzen. Es war offensichtlich, daß die amerikanische Bourgeoisie und deren Agenten in Regierung und Justiz nur Zeit gewinnen wollten, um den Weltprotest verstanden zu lassen. Mit Hilfe des rollenden Dollars und der wirtschaftlichen Stärke der amerikanischen Bourgeoisie in der Weltwirtschaft ist die bürgerliche Presse, die zuerst für Sacco und Vanzetti Stellung nahm, immer kleinlauter geworden. Das waren grelle Anzeichen für ein Größerwerden der Gefahren, die Sacco und Vanzetti umgaben. Das hätte aber auch für die Sozialdemokratische Partei und für die Gewerkschaften Anlaß sein müssen, für Sacco und Vanzetti alle der Arbeiterbewegung zur Verfügung stehenden Kampfmittel einzusetzen, um den Mord in Boston zu verhindern. Die sozialdemokratische Presse, einschließlich der Dresdner Volkszeitung, hat sich aber nur darauf beschränkt, in ihren Berichten wiederzugeben, was die revolutionären Arbeiter in anderen Ländern zur Rettung der unschuldig verurteilten und nunmehr hingerichteten Revolutionäre an Bewegungen auslösten. So fanden wir in der Dresdner Volkszeitung nicht eine Zeile, so gibt es nicht eine einzige Verlautbarung der ostfachschen sogenannten „linken“ Parteiführung, durch die den Arbeitern in Betrieben und Gewerkschaften auch nur eine Anregung und Aufforderung gegeben worden wäre, wie das Proletariat zu Verbänden von Sacco und Vanzetti handeln mußte, um Rettung zu schaffen. Im Gegenteil. Der Bezirksvorstand der SPD Ostfachsen tat nicht nur nichts, um die unschuldig zum Tode Verurteilten den Mordherden zu entreißen. Er tat sogar etwas, was die amerikanischen Mordgehilfen nur wünschen konnten: er trug durch seine ablehnende Mitteilung, veröffentlicht in der Dresdner Volkszeitung vom 8. August, Verwirrung in die Reihen des Proletariats, sabotierte die von der Kommunistischen Partei geforderte einstündige Arbeitsruhe am Dienstag, den 9. August, und hinderte dadurch den wirksamen Protest, durch die Wahl von Delegationen und ihre Entsendung auf das amerikanische Konsulat in Dresden. Nicht eine Zeile war in der sozialdemokratischen Presse davon zu lesen, daß Edo Zimmern auf dem IGB-Kongress in Paris den Vorschlag gemacht hatte, durch Beschluß einen Boykott amerikani-

Blutige Zusammenstöße auch in Paris

100 000 Demonstranten — Barrikaden — Bombenwürfe in Montpeller

Paris, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die französische Regierung alle Kundgebungen anlässlich der erfolgten Ermordung Saccos und Vanzettis verboten hatte, riefen die Kommunisten, Sozialisten und Gewerkschaften, leitet das Komitee zur Verteilung Saccos und Vanzettis für gestern Abend zu Protestkundgebungen vor der amerikanischen Botschaft auf. Gegen 21 Uhr war eine ungeheure Menschenmenge, die weit über 100 000 Personen zählte, erschienen. Auf dem Boulevard war es der Menge gelungen, den Polizeifordon zu sprengen. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten, da diese die Menge hindern wollte, sich nach dem auf dem Boulevard gelegenen Generalkonsulat der USA zu begeben. Mit ungläublicher Rohheit und Brutalität ging die Polizei vor. Auch mehrere Costadamen der republikanischen Garde wurden eingekerkert. Die Erregung der Menge steigerte sich, als die Polizei dazu überging, die Boulevards frei zu machen und sich nicht nur auf die Manifestanten, sondern auch auf die Spaziergänger stützte und Verhaftungen vornahm. Es kam zu einem erbitterten Handgemisch, bei dem es zahlreiche Verletzte gab. Von den Seitenstraßen aus, wohin die Menge abgedrängt wurde, versuchte diese immer wieder auf die Boulevards vorzudringen. Ein großer Teil der Kaffeehäuser wurde völlig zerstört. Ein Café, in dem amerikanische Jazzmusik gespielt wurde, wurde von den Demonstranten vollständig demoliert. Am Courcouronnes begann die Menge gegen die brutalen Polizeitroßformationen zu erheben. Fast sämtliche Bewohner der umliegenden Häuser beteiligten sich an dem Kampf gegen die Polizei. Aus den Fenstern und von den Balkonen wurden alle möglichen Gegenstände auf die Polizei geworfen. Es gab zahlreiche Verletzte. Auch an mehreren Stellen vor den Boulevards und in den Vororten von Paris kam es zu schweren Zusammenstößen. Eine ungeheure Erregung hat sich jetzt in allen Schichten der französischen Bevölkerung bemächtigt. Mehrere Organisationen ehemaliger Frontkämpfer und Kriegsverweigerter, die nahezu eine halbe Million zählen, haben beschlossen, an den Vorbereitungen der Festlichkeiten, sowie an den Festlichkeiten selbst zum Empfang amerikanischer Legionäre nicht teilzunehmen.
Nach den bisher vorliegenden Meldungen kam es auch in der Provinz zu ähnlichen Kundgebungen, wobei Zusammenstöße zu verzeichnen waren. Im Anschluß an eine von der KPD

einberufenen Kundgebung wurden in Montpeller zwei Bomben geworfen, wobei ein Polizist verletzt und ungeheurer Materialschaden angerichtet wurde. In Lyon wurden die Straßenbahnen stillgelegt, indem die Demonstranten Zement in die Weichen gaben, wodurch dieselben unbrauchbar wurden.

Kundgebungen verboten

Der Sozialdemokrat Grüner verbietet öffentliche Versammlungen

Halle, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Sozialdemokrat Grüner, Polizeipräsident von Halle, hat den Vertretern der KPD, des KPB und des ADGB mitgeteilt, daß er allen Organisationen auf 3 Monate verbietet, Versammlungen und Demonstrationen unter freiem Himmel abzuhalten. Für den Fall, daß die polizeilichen Anordnungen nicht eingehalten werden, drohte Grüner mit dem Verbot aller Versammlungen, auch der in geschlossenen Räumen. Der Sozialdemokrat berief sich auf erlogene Angaben reaktionärer Offiziere und sächsischer Polizeibeamten, die bekanntlich bei den Protestdemonstrationen gegen den Mord an Sacco und Vanzetti am Montag in der brutalsten Weise vorgegangen waren.

Riesenkundgebung in Moskau

In Moskau demonstrierten, als die Kollegsierung der Hinrichtung bekannt wurde, circa 200 000 Arbeiter und Arbeiterinnen gegen den Justizmord. Zahlreiche Vertreter der Internationale und der Sowjetregierung teilten die Hinrichtung als den schlimmsten Justizmord. Die Empörung der Massen war ungeheuer. Aus den Betrieben zogen die Arbeiter geschlossen zu den Demonstrationen.

Kundgebung in Amsterdam

24. August. (Eig. Drahtbericht.) Hier fand eine gewaltige Kundgebung für Sacco und Vanzetti statt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen amerikanische Gesandte und das amerikanische Konsulat wurden Steine geworfen.

Max Hoels nach Sonnenburg übergeführt

Berlin, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) Das preussische Justizministerium teilt mit, daß der Genosse Max Hoels, angeblich auf Ersuchen des Verteidigers zur besseren Verbindung mit Max Hoels, wegen Wiederaufnahme des Verfahrens von Groß-Strehlitz nach dem Zuchthaus Sonnenburg übergeführt worden.

Protestkundgebung Donnerstag 25. August, 19,30 Uhr im „Kristallpalast“, Schäferstraße gegen den Justizmord in Boston

Redner: Rudolf Henner (KPD), Dresden / Massen heraus gegen die Klassenjustiz!

SLUB
Wir führen Wissen.